Rund um die Reihe

Warum wir das Thema behandeln

Der Zweite Weltkrieg erscheint für die Jugendlichen heute als historisch abgeschlossenes Ereignis und schwer zugänglich. Die Zeitzeugen, die als Soldaten an den Kriegsschauplätzen oder als Frauen an der Heimatfront diese schwere Phase in der deutschen Geschichte erlebten und überlebten, sterben. Gleichwohl haben wir die Verantwortung, die heutige Generation darüber zu informieren, ging doch der Zweite Weltkrieg von Deutschland aus. Dass der Krieg im Osten radikaler und grausamer geführt wurde als an anderen Schauplätzen, erkennt man, wenn man die Zahlen der Opfer vergleicht. Jede Recherche lässt die Schüler wissen, dass zahllose deutsche und russische Soldaten getötet und verwundet wurden. Gleichzeitig kann man die grausamen Dimensionen erahnen, wenn man begreift, dass Millionen russischer Zivilisten an der Ostfront ihr Leben verloren.
Diese Einheit ergänzt und vertieft die Thematik des Zweiten Weltkrieges. Sie geht auf die rassistisch geprägte deutsche Kriegsführung im Osten ein und beleuchtet die Ursachen für das Scheitern der Wehrmacht an der Ostfront.

Was Sie zum Thema wissen müssen

Mit dem Überfall auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 geht Adolf Hitler ein enormes militärisches Risiko ein. Er beginnt an einer zusätzlichen Front einen Krieg, indem er den Nichtangriffspakt mit Josef Stalin bricht, und er ignoriert das militärische Scheitern Napoleons, der 130 Jahre zuvor in der Kälte des endlos erscheinenden russischen Reiches eine ganze Armee verlor.

Kriegsschauplätze am Vorabend des deutschen Überfalls

Von 1939 bis zum Frühjahr 1941 hatten Hitlers Armeen beinahe ganz Europa erobert. Polen, Norwegen, große Teile Frankreichs, die Niederlande und Belgien, Griechenland sowie ein Großteil von Jugoslawien standen unter deutscher Besatzungspolitik. In Nordafrika unterstützte das deutsche Afrikakorps erfolgreich das verbündete Italien im Kampf gegen das britische Empire. Lediglich die Luftschlacht um England konnte die Luftflotte von Hermann Göring nicht siegreich beenden.

Der „Hitler-Stalin-Pakt“

Der im August 1939 geschlossene Vertrag zwischen Hitler und Stalin sollte für 10 Jahre einen gegenseitigen Nichtangriff beinhalten. Beide Diktatoren versuchten mit diesem Bündnis jedoch nur Zeit zu gewinnen. Stalin wollte seine veraltete Armee personell neu aufstellen und ausrüsten. Hitler konnte in dieser Zeit ungestört Polen sowie weite Teile Westeuropas erobern, ohne einen Zweifrontenkrieg mit der Sowjetunion befürchten zu müssen. An seinem Willen zum Vernichtungskrieg gegenüber der russischen Bevölkerung, die seiner „Lebensraumpolitik“ im Osten im Weg stand, änderte sich jedoch nichts.

Vorschläge für Ihre Unterrichtsgestaltung

Voraussetzungen in der Lerngruppe

Diese vierstündige Reihe über „Die Ostfront“ sollte sich an eine Einheit zum Kriegsausbruch sowie dem Kriegsverlauf im Westen bis zum Jahre 1941 anschließen. Ihr sollten Informationen über die weltanschauliche Rassenpolitik Adolf Hitlers vorausgegangen sein, damit man den Übergang zum Vernichtungskrieg im Osten nachvollziehen kann.

Aufbau der Reihe

In der ersten Unterrichtsstunde erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die Ursachen für die Anfangserfolge der Wehrmacht an der Ostfront (M 1, M 2). Danach finden sie Antworten auf die Frage „Warum Hitler die

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Sowjetunion angegriffen hat?" In der zweiten Unterrichtsstunde liegt der didaktische Schwerpunkt im Suchen nach schlüssigen Erklärungen, warum die deutschen Armeen seit dem Herbst 1941 die Kontrolle an diesem Kriegsschauplatz verloren haben (M 4–M 6). Die Schülerinnen und Schüler erkennen in der dritten Unterrichtsstunde, dass die Bevölkerung gerade in der Ukraine die deutschen Soldaten jubelnd empfing (M 7). Warum diese nach einiger Zeit die Deutschen in einem gnadenlosen Partisanenkrieg im Rücken der Front bekämpfte, ist Gegenstand der anschließenden Gruppenarbeit (M 8–M 11). Ein Kreuzworträtsel zur Wissensabfrage (M 12) und eine Wissensübersicht (M 13) schließt diese Einheit ab.

Tipps zur Differenzierung

M 5 und M 6 bieten sich zur Binnendifferenzierung an. Beide Materialien bieten Erklärungen für das Scheitern der deutschen Armeen an der Ostfront. Mit der Variante M 5 spricht man die Schülerinnen und Schüler an, die ihre Stärken in der Analyse bildlicher Quellen haben. Die Herangehensweise in M 6 orientiert sich eher an dem Lernenden, der einem Text zügig Informationen entnehmen kann.

Diese Kompetenzen trainieren Ihre Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler können …

- Hitlers Politik vom „Lebensraum im Osten" beschreiben.
- die Ursachen für das deutsche Scheitern an der Ostfront benennen.
- die Maßnahmen der deutschen Soldaten gegen Partisanen erläutern.
- das Vorgehen der so genannten „Einsatzgruppen" im Rücken der Front schildern.

Medientipps

Literatur

Informationen zur politischen Bildung. Zeitalter der Weltkriege (Heft 321 1/2014). Bonn 2014

In dieser als kostenlosen Klassensatz zu bestellender Zeitschrift werden die beiden Weltkriege im letzten Jahrhundert behandelt. Explizit wird auf die radikale und totalitäre Kriegsführung des Zweiten Weltkrieges sowie auf den Vernichtungskrieg in der Sowjetunion eingegangen.

Internetadressen

www.dhm.de

Dieser Link zum Deutschen Historischen Museum bietet eine reichhaltige Auswahl zu zahlreichen historischen und zeitgeschichtlichen Themen. Diese werden auf der Onlineplattform kurz und schülerorientiert präsentiert.

Filme

Stalingrad. Bis zum letzten Mann. Deutschland 1992 (FSK 12)

Diese deutsche Produktion zeigt schonungslos die Härte und Brutalität der Ostfront. Im Mittelpunkt des Films steht eine Gruppe deutscher Soldaten, die die Schlacht in Stalingrad erleben und erleiden muss.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Die Reihe im Überblick

Stunde 1 **Hitlers Überfall auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941**

M 1 (Ab) „Unternehmen Barbarossa" – Hitlers Überfall auf die Sowjetunion

M 2 (Ab) „Blitzsiege" – Anfangserfolge an der Ostfront

M 3 (Ab) Warum greift Hitler die Sowjetunion an?

Stunde 2 **Warum verliert Hitler die Kontrolle an der Ostfront?**

M 4 (Fo) Wende in Russland! – Deutscher Rückzug an der Ostfront

M 5 (Ab) Warum verliert Hitler die Kontrolle an der Ostfront? (Stufe B)

M 6 (Ab) Warum verliert Hitler die Kontrolle an der Ostfront? (Stufe C)

Stunde 3 **Wie behandeln die Deutschen die Bevölkerung in der Sowjetunion?**

M 7 (Bd) Vernichtungskrieg im Osten – die deutschen Soldaten und ihr Umgang mit der russischen Bevölkerung

M 8 (Ab) Gruppe 1: Gesetzliche Bestimmungen bei Angriffen auf die Wehrmacht (Stufe A)

M 9 (Ab) Gruppe 2: Mord mit System – die Einsatzgruppen (Stufe C)

M 10 (Ab) Gruppe 3: Maßnahmen bei Angriffen auf die Wehrmacht (Stufe B)

M 11 (Ab) Gruppe 4: Partisanenbekämpfung (Stufe B)

Lernerfolgskontrolle

M 12 (Ab) Teste dein Wissen! – Ein Kreuzworträtsel zum Krieg an der Ostfront

M 13 (Tx) Von A bis Z – das Wichtigste auf einen Blick

VORSCHAU

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; **Bd** = Bild; **Fo** = Farbfolie; **Tx** = Text
Stufe A = leicht, **Stufe B** = mittel, **Stufe C** = anspruchsvoll

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 2

„Blitzsiege“ – Anfangserfolge an der Ostfront

Überrascht vom deutschen Angriff waren die russischen Armeen anfangs ohne Organisation. Die Deutschen feierten mit ihrer bewährten Strategie des „Blitzkrieges“ einen militärischen Erfolg nach dem anderen. Deutsche Zeitungen berichteten täglich von der Ostfront.

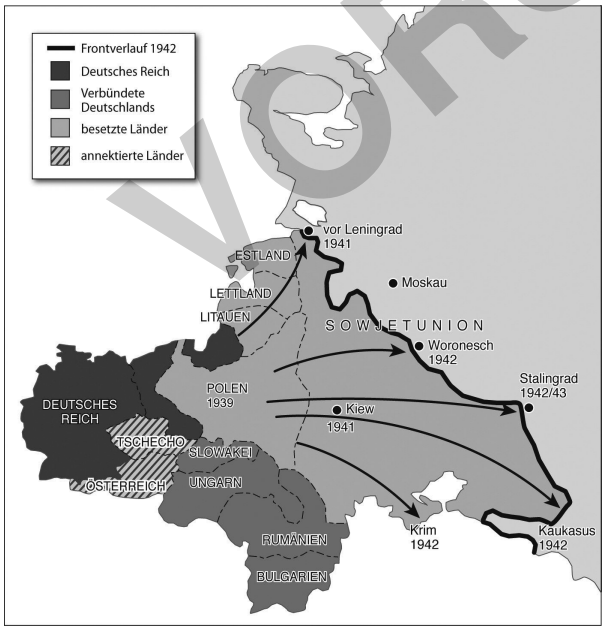
„Der Landser marschiert und marschiert. Immer tiefer stoßen unsere Truppen ins Feindesland vor. Die russischen Armeen leisten erbitterten Widerstand. Ständig werden wütende Gegenstöße auf unsere Angriffsspitzen geführt. Erprobt in der Strategie des „Blitzkrieges“ umfassen unsere Panzertruppen den Gegner und kreisen ihn ein. Im Verbund mit unserer Luftwaffe und der Infanterie werden sodann vernichtende Angriffe geführt. Die Geländegewinne sind gigantisch. In einigen Kesselschlachten sind mehrere hunderttausend Russen in Kriegsgefangenschaft geraten.“

Bild: Thinkstock/iStockphoto

Aufgaben

1. Lies die fiktive Zeitungsmeldung vom August 1941.
2. Erkläre in kurzen Sätzen die deutsche Taktik des „Blitzkrieges“.
3. Überlege mit deinem Banknachbarn. Warum wurde ein deutscher Angriff als „Blitz“ bezeichnet?

Auf der Karte erkennt man die deutschen Angriffsrichtungen sowie den Frontverlauf im Jahr 1942:



Zusatzaufgabe

Kreuze die richtigen Aussagen an.

- ❑ Durch die Geländegewinne werden die deutschen Nachschubwege immer länger.
- ❑ Die Wehrmacht greift gezielt den Kaukasus an, um die Ölfelder dort zu besetzen.
- ❑ Die Deutschen konzentrieren ihren Angriff nur auf einen Frontabschnitt.

Begriffe:

Infanterie = Soldaten, die mit leichter Bewaffnung zu Fuß kämpfen

Landser = Bezeichnung für den deutschen Soldaten im Zweiten Weltkrieg

Wehrmacht = Name der deutschen Armee im Zweiten Weltkrieg

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

Lösungen (**M 2**)

Aufgabe 2: Beim „Blitzkrieg" umfassen und kreisen die Panzer den Gegner wie in einem Kessel ein. Im folgenden Angriff greifen Panzer, Flugzeuge und Infanteriesoldaten gleichzeitig an.

Aufgabe 3: Für den Gegner kommt der Angriff so überraschend und heftig wie ein Blitz in einem Gewitter.

Aufgabe zur Kartenarbeit:

X Durch die Geländegewinne werden die deutschen Nachschubwege immer länger.

X Die Wehrmacht greift gezielt den Kaukasus an, um die Ölfelder dort zu besetzen.

Lösungen (**M 3**)

Aufgabe 2: Hitler wollte die östliche Grenze Deutschlands um 500 km weiter in den Osten schieben.

Aufgabe 3: In dem neu gewonnen Raum sollten Deutsche siedeln. Gleichzeitig sollten dort Stützpunkte errichtet werden, um die Grenze immer weiter in den Osten zu verschieben.

Aufgabe 4: Die dort lebenden Menschen sollten vertrieben und hinausgedrängt werden.

Vorschlag für ein Tafelbild

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

M 8

A

Gruppe 1: Gesetzliche Bestimmungen bei Angriffen auf die Wehrmacht

Der „Kriegsgerichtsbarkeitserlass" regelt den Umgang der deutschen Soldaten mit der russischen Zivilbevölkerung im rückwärtigen Gebiet der Front.

1. Alle Angriffe der Zivilbevölkerung gegen die Wehrmacht sind von der Truppe auf der Stelle mit äußersten Mitteln zu bekämpfen.
2. Gegen die gesamte Ortschaft muss die Truppe mit äußerster Gewalt und Härte vorgehen, wenn der Angriff aus diesem Ort kam und der Täter nicht ermitteln werden kann.
3. Angehörige der Wehrmacht dürfen mit aller Härte gegen die Zivilbevölkerung vorgehen. Sie begehen damit keine Straftaten.

Vereinfachte Quelle, nach: Bundesarchiv-Militärarchiv (BArch MA), RW 4/v. 577, BL 72-74)

Aufgaben

1. Beschreibt, welche Befugnisse die deutschen Soldaten im rückwärtigen Gebiet hatten.
2. Begründet, ob dieser Erlass von deutschen Soldaten wohl umgesetzt wurde.

VORSCHAU

M 9

C

Gruppe 2: Mord mit System – die Einsatzgruppen

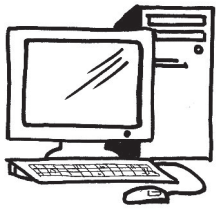
Im besetzten Gebiet hinter der Front taten die so genannten Einsatzgruppen ihren Dienst. Ähnlich wie eine Polizeitruppe hatten sie eine sicherheitspolitische Aufgabe und sollten für Sicherheit und Ordnung sorgen.

Hitler hatte eine konkrete Vorstellung über die Aufgaben dieser Truppe: Sie sollten „vorbeugende Maßnahmen" gegen „Volks- und Staatsfeinde" treffen und alle „deutsch- und reichsfeindlichen Elemente rückwärts der fechtenden Truppe bekämpfen."

Aufgaben

Recherchiert selbstständig im Internet unter dem Begriff „Einsatzgruppen" und beantwortet folgende Fragen.

1. Welche Verbrechen begingen die Einsatzgruppen?
2. Welche Personengruppen gehörten zu ihren Opfern?
3. Wie viele Personen gehörten dieser Einheit an?



Tipp: Auf der Seite

http://www.antisemitismus.net/shoah/einsatzgruppen.htm findest du nützliche Tipps.

netzwerk lernen

zur Vollversion